

Aufgabe: Eine zufällige ausgewählte Person aus der Gruppe vorstellen, ohne sie vorher gekannt zu haben.

### Laura

Während des Jahres 1491 gab es viel zu entdecken. Die Welt stand ihren Bürgern offen, zumindest denen, die in der westlichen Welt lebten und sich eines höheren Standes berufen sahen. Trotzdem oder vielleicht deswegen war es keine einfache Zeit, auch nicht für Laura. Sie diente zwar glücklich unter einem König und lebte ohne Sorgen, Sehnsüchte waren es aber, die ihr zu schaffen machten. Großgezogen in einem Palast und unterrichtet von den besten Gelehrten des Landes war sie intelligent und neugierig zugleich. Sie hörte von großen Entdeckungen, neuen Kulturen und ungelösten Geheimnissen und beschloss schnell, schon in jungen Jahren, diese aufzudecken. Sie wusste, dass die Menschen auf ihren Reisen immer die tollsten Erlebnisse hatten und sich für immer an diese erinnern würden. Doch die Umgebung band sie an ihre Realität. Pflichten und Versprechen mussten gehalten werden und so blieb nicht viel Platz für Träume oder Wunschdenken.

Eines Abends hörte Laura von einem bekannten Piraten, der für seine Verbrechen am nächsten Morgen auf dem Marktplatz gehängt werden sollte. Lange war er auf der Flucht gewesen, doch schließlich gelang es der Regierung, den Täter, der viele Leben zu verantworten hatte, zu schnappen. Solch ein Schauspiel ließ sich niemand freiwillig entgehen, zu dem Anlass wurde sogar ein Stadtfest organisiert. Laura schaute aus ihrem Fenster und dort stand es im Hafen: das Piratenschiff. *Sein* Piratenschiff. Noch am gleichen Abend fasste sie einen Entschluss. Es mussten keine Vorbereitungen getroffen werden, alles würde sich schon irgendwie ergeben. Eines war jedoch sicher: es gab kein Zurück mehr. Sie schlich sich aus ihrem Gemach und nahm ihren Hut aus einem Schrank im Flur, welcher ihr Gesicht verdeckte. Die geschmückten Säulen des Palastes sollte Laura zum letzten Mal sehen, ehe sie sich davonmachte. Es dämmerte noch und die salzige Meeresluft füllte ihre Lungen. Alle Fassaden der Häuser wurden von der abendlichen Sonne in ein warmes Orange gehüllt. Laura rannte in die Stadt hinunter und versuchte dabei, nicht gesehen zu werden. Keine Wachen standen in den Straßen, denn sie bereiteten noch den Strick für morgen vor. Das Gefängnis lag nur unweit der großen Weberei, also keine drei Minuten mehr entfernt. Langsam wurde es dunkler und dunkler, der Mond zeigte sich schon. Vor dem Gefängnis blieb sie stehen, atmete kurz ein und trat einen Schritt hinein. Im Labyrinth der Zellen suchte sie nach einem ganz bestimmten Mann. Er sollte ihre Träume verwirklichen, letztendlich jedoch nichts weiter als Mittel zum Zweck sein. Aussehen war irrelevant, sein Gestank verriet ihn meilenweit. Vor einer dicken Holztür mit einem Gitter blieb Laura stehen. Ein bärtiger Mann saß auf dem Boden und bemerkte sie gar nicht. Mit einem gekonnten Hieb eines schmalen Drahtes öffnete sie das Schloss und die Tür.

- Henry Uzulis -